

Jung, Politisch, Aktiv!?

Studie zum politischen Engagement der Jugend



METHODISCHE ANLAGE: STICHPROBE & ZIELGRUPPE

Grundgesamtheit der Studie:

Personen im Alter von **14 bis 29 Jahren**

Stichprobenbasis: Bestand panelbereiter Personen aus der Studie AID:A (Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten), einer bei DJI und infas laufenden Panelerhebung.

9.174 Fälle panelbereiter 14- bis 29-Jähriger im Mai 2015

**Repräsentative Stichprobe von
Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden**

METHODISCHE ANLAGE: DURCHFÜHRUNG

Quantitative Befragung:

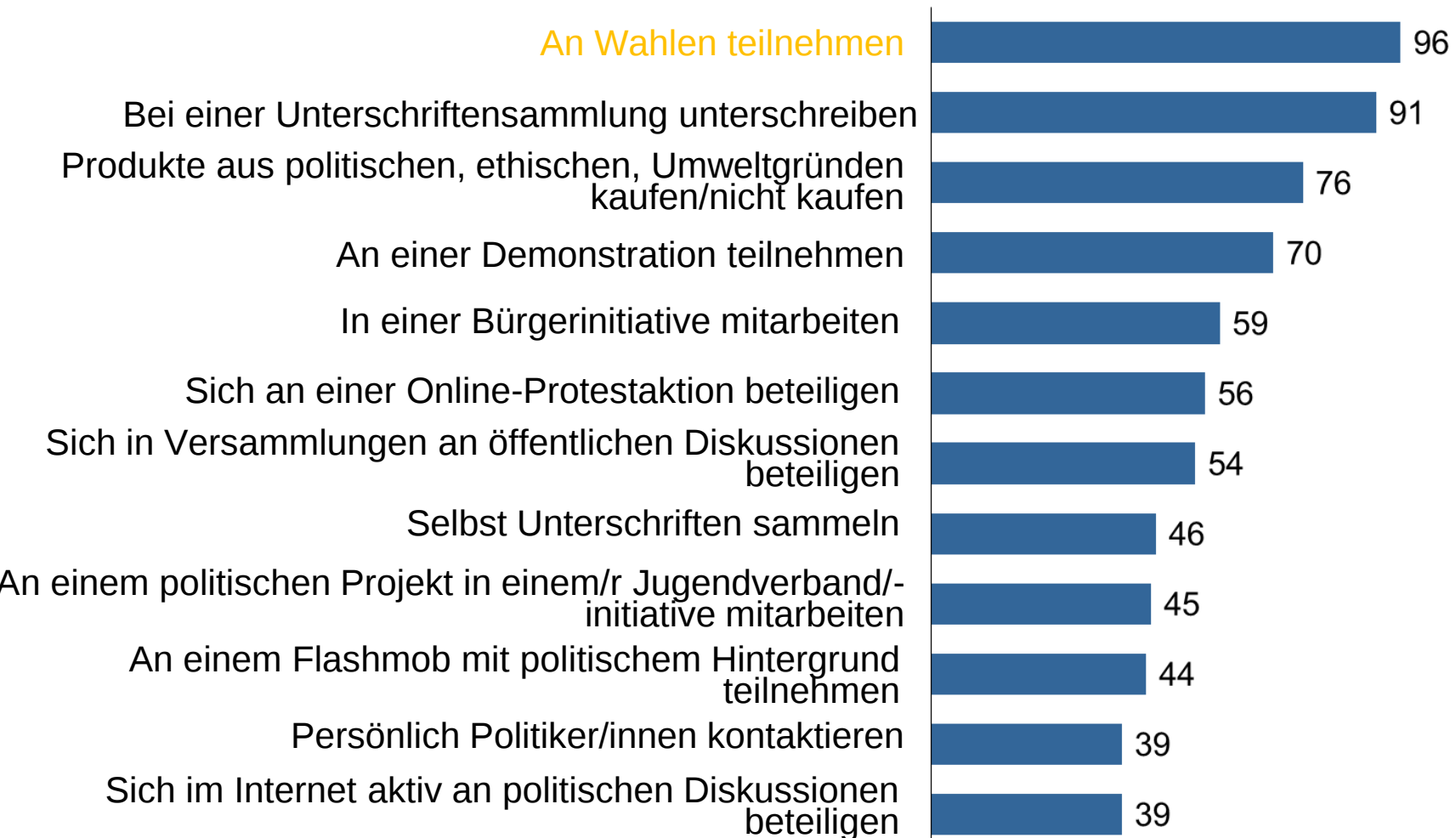
Gutes **Feldergebnis** von **2.075** vollständigen Interviews
mit **14- bis 29-Jährigen**

Qualitative Befragung:

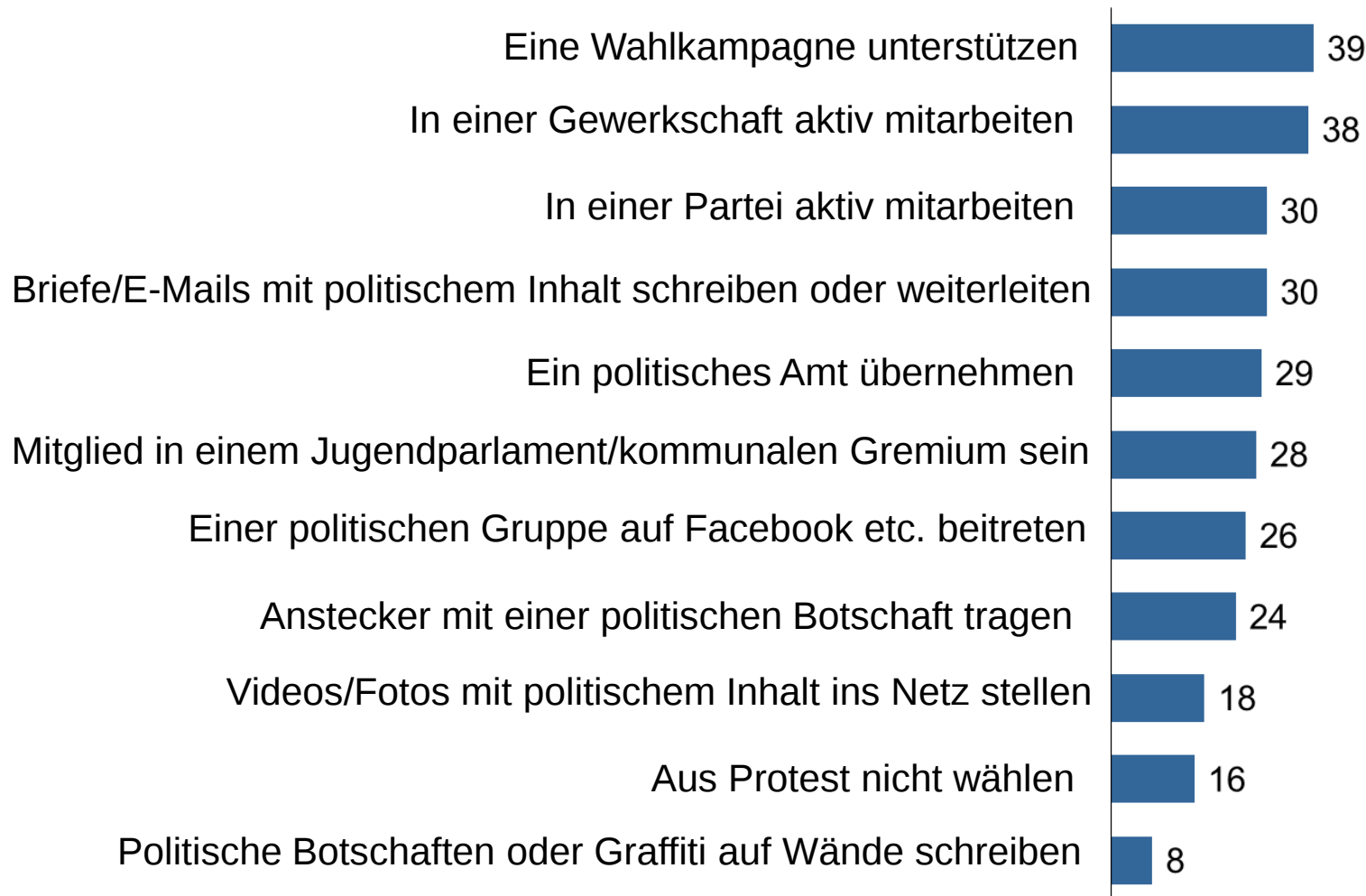
Leitfadengestützte persönlich-mündliche Befragungen bei
20 Personen, die (den quantitativen Befunden zufolge) besonders engagiert
waren

Zentrale Befunde

RADIUS POLITISCH- GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE BEI JUGENDLICHEN I



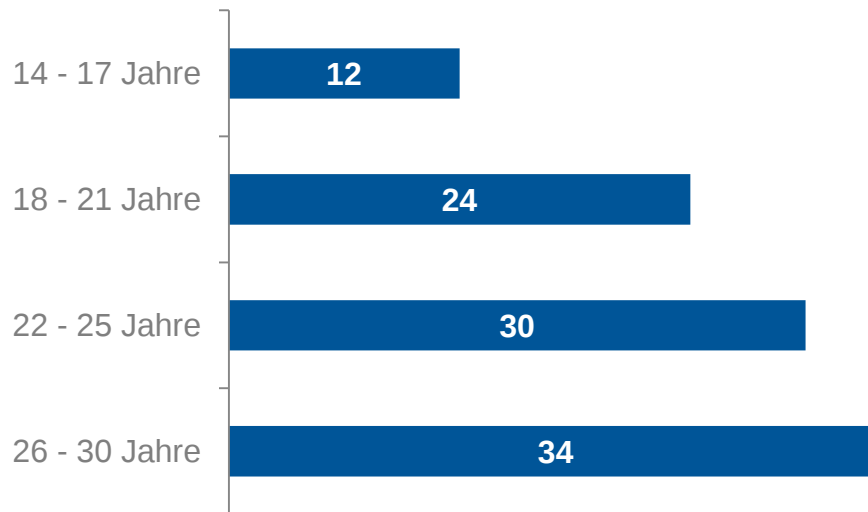
RADIUS POLITISCH- GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE BEI JUGENDLICHEN II



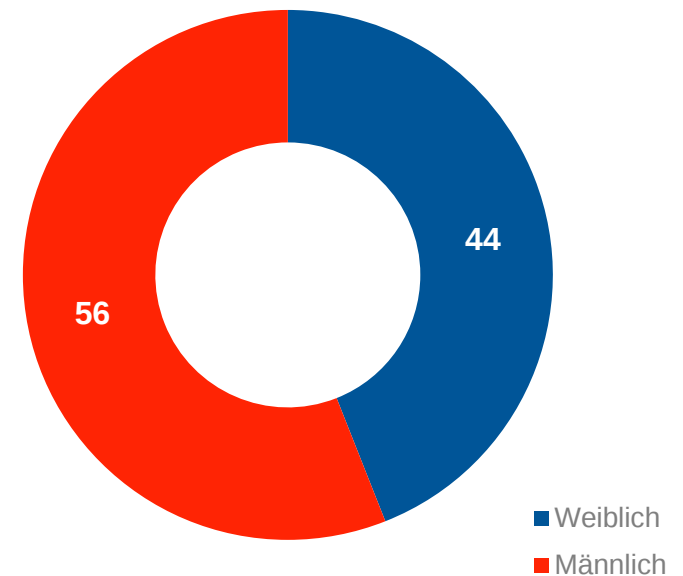
POLITISCHE- GESELLSCHAFTLICHE BETEILIGUNG DER JUGEND

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017plus

Engagement nach Altersgruppen



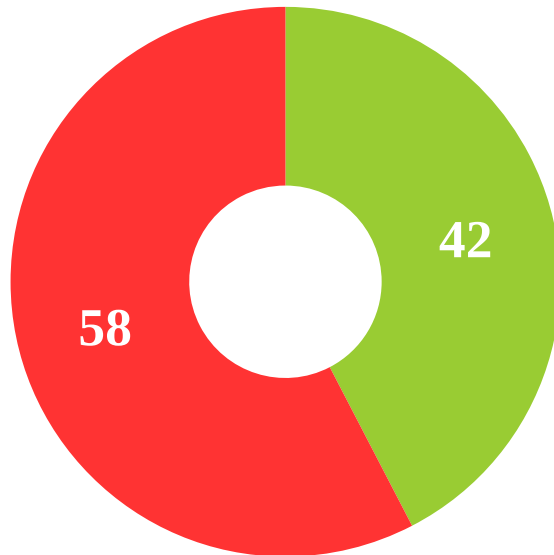
Engagement nach Geschlecht



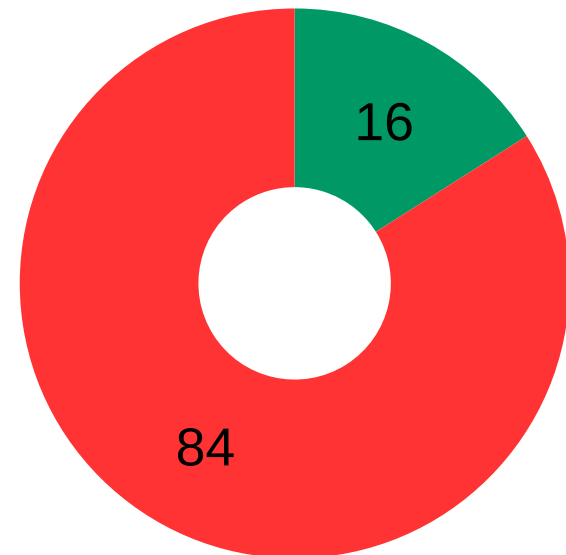
DIE MEHRHEIT DER JUGENDLICHEN IST NICHT POLITISCH ENGAGIERT

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus

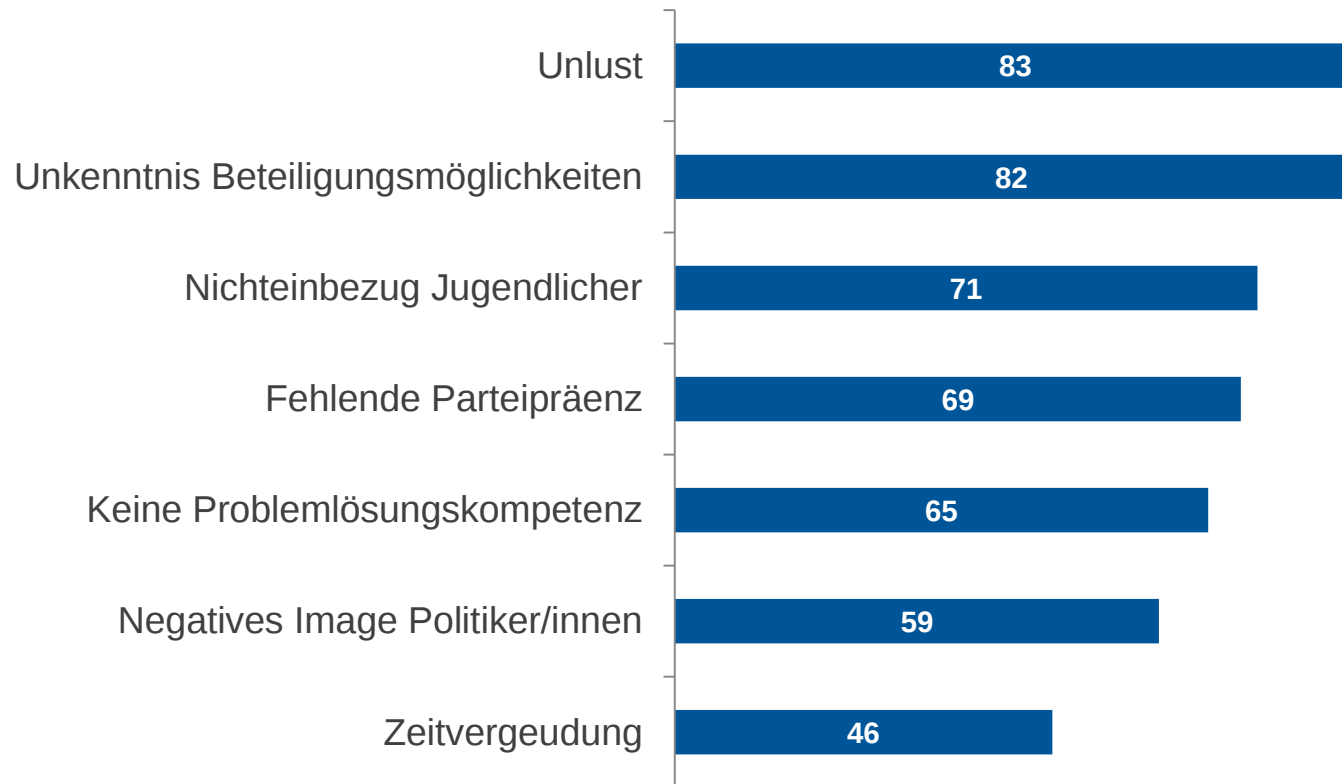
**Politisch-gesellschaftliche Teilnahme
im weitesten Sinne**



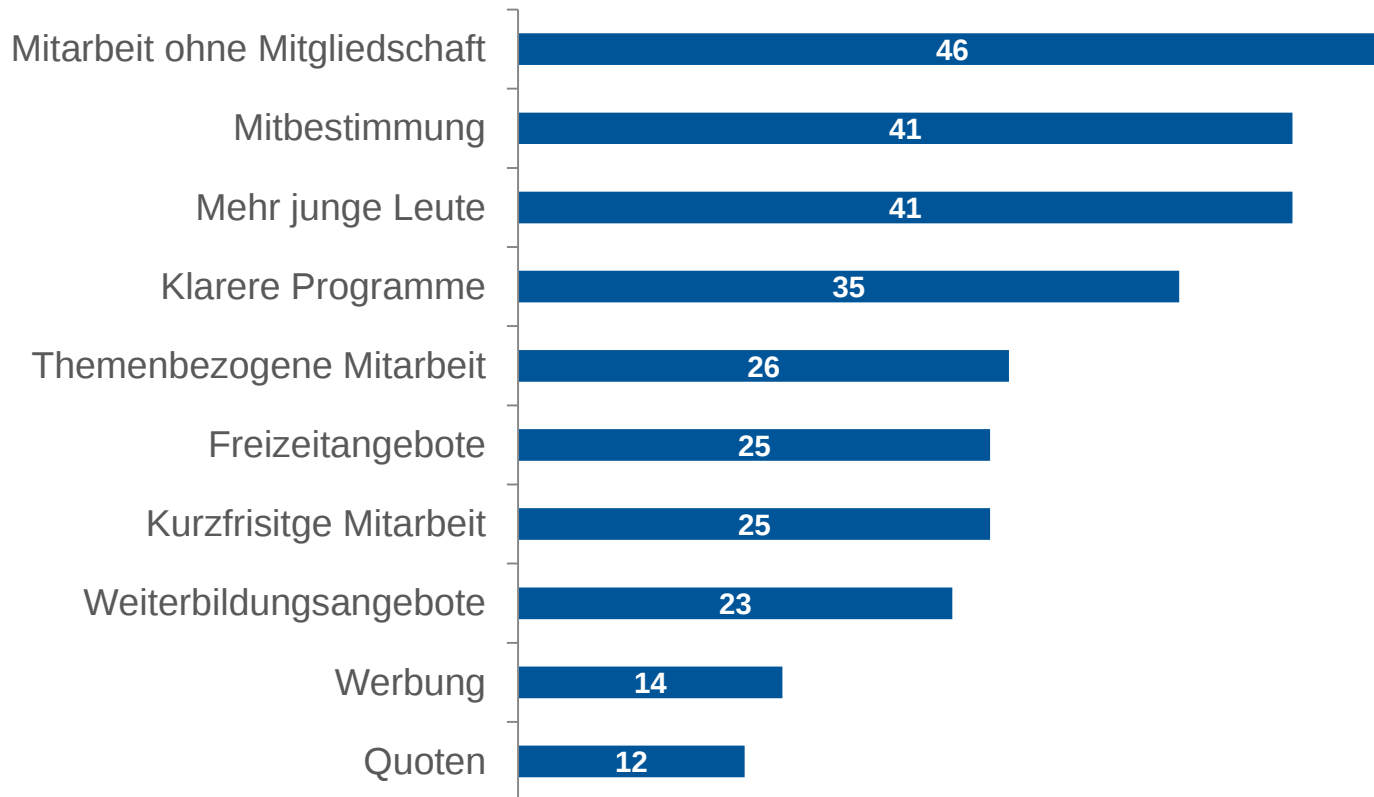
**Politisches Engagement
im engeren Sinne**



Gründe gegen Parteiarbeit



Anregungen zur Steigerung der Attraktivität von Parteien



Auswertung der Interviews

WAS HABEN POLITISCH ENGAGIERTE GEMEINSAM

que gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus

Familie als wichtigste Quelle politischer Sozialisation

soziale Anerkennung des Engagements, diese kommt nicht immer aus dem Freundeskreis, sondern oft z.B. von Lehrern

Selbstwirksamkeitserfahrung ist von sehr hoher Bedeutung

WAS WUENSCHEN SICH POLITISCH ENGAGIERTE?

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus

NEUE FORMEN DES MITMACHENS

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus



MEHR DIREKTER KONTAKT ZU POLITIKERN

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus



POLITISCHE THEMEN STÄRKER IN DER SCHULE BEHANDELN

gute gesellschaft –
soziale demokratie
#2017 plus

„Viele Lehrer wollen gar nicht über politische Themen reden, da sind die voll verunsichert“ (Schülerin, 17)

„Der Aufstieg der AfD beschäftigt die Schüler sehr“ Ich erlebe gerade in den vergangenen Jahren, in denen ich immer wieder 14- bis 16-Jährige unterrichtet habe, sehr wache junge Leute. Die sind immer für andere Dinge wach, für andere Fragen sensibel. (Lehrerin)

Schlussfolgerungen

HORIZONTALS VS. REPRÄSENTATIVES POLITIKVERSTÄNDNIS

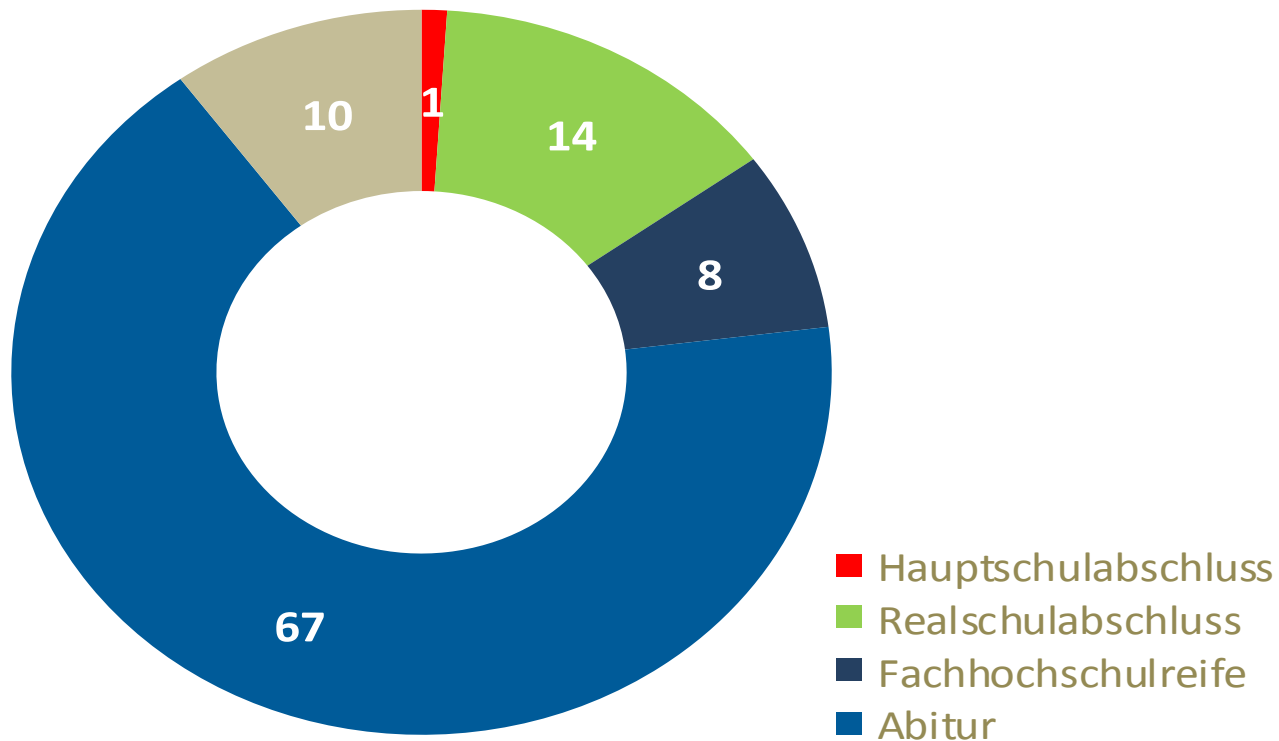
Es gibt heute eine grosse Vielfalt an Beteiligungsformen.

Jede Beteiligungsform zieht Personen an, die sich aehnlich sind. Dort sind jeweils Personen aktiv, mit denen man sich auf einer gleichen Stufe sieht und die sich nur in ausgewählten, bzw. überschaubaren Themenfeldern engagieren.

Das ist anders als in hierarchisch aufgebauten Parteien, die zudem das gesamte thematische Spektrum abdecken müssen.

Aktivitäten von NRO's und Bürgerinitiativen werden zumeist aus dem bildungsbürgerlichen Milieu getragen, was durch die schichtspezifischen Umgangsweisen zu den bekannten Ausgrenzungen bildungsferner Schichten führt.

Politische Teilhabe nach höchstem Schulabschluss



Politische Bildung soll individuelle Motivation wecken und eine Grundbefähigung zur gesellschaftlichen Beteiligung schaffen. Die Schule kann der ideale Ort sein, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Für bildungs- und politikferne Jugendliche bedeutet dies, dass das Gewicht auf einen persönlichen, lebensweltlichen Zugang zu legen ist.

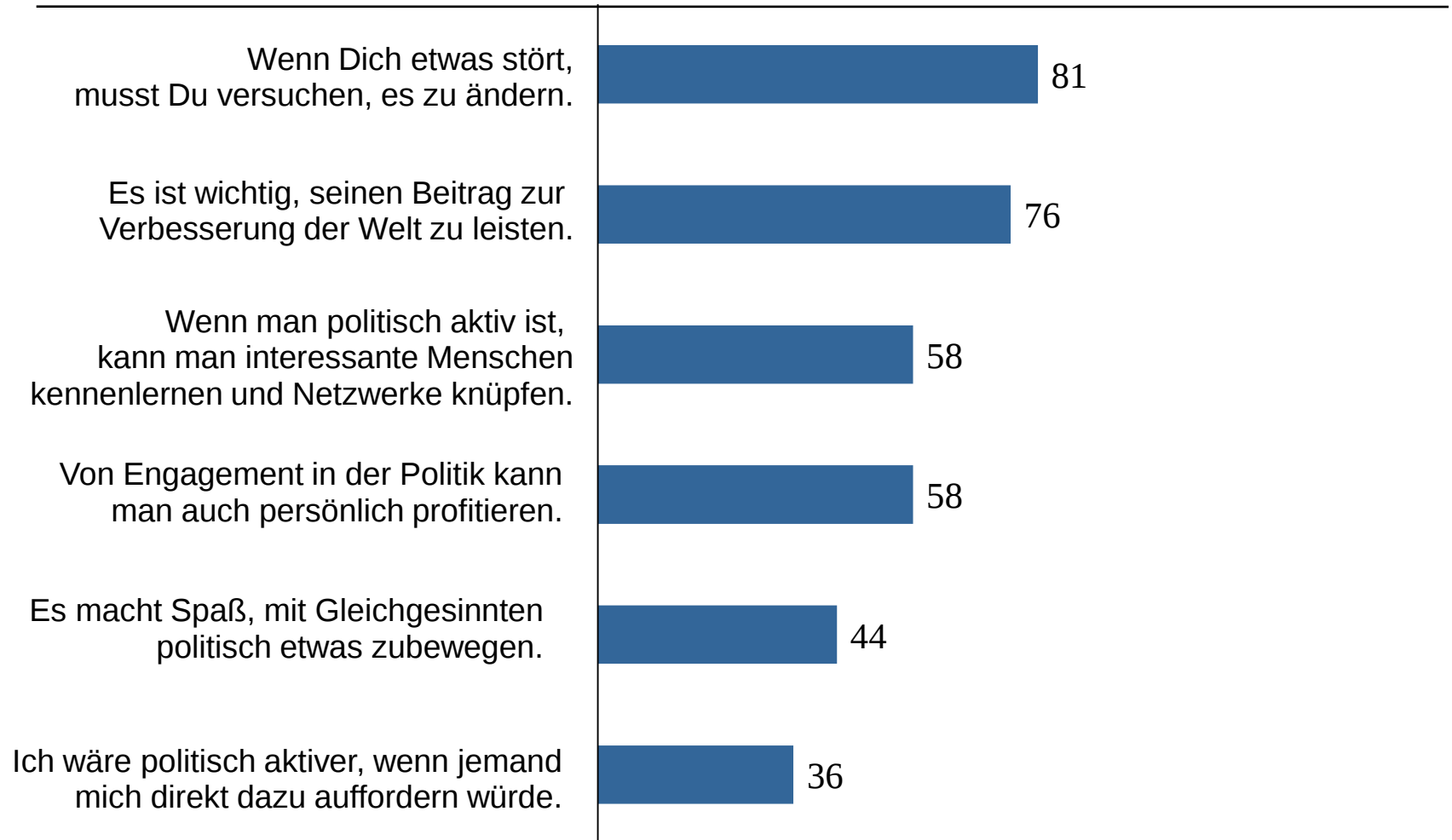
Rein kognitive und diskursive Formen der Wissensvermittlung über demokratische Strukturen und die sie bedrohenden, nicht-freiheitlichen Ideologien sind kontraproduktiv.



Kostenfreie Unterrichtsmaterialien auf www.jugend-und-bildung.de

Anhang

MOTIVE FÜR ENGAGEMENT



BEVORZUGTE BETEILIGUNGSFORMEN

Bevorzugte Beteiligungsformen

